

Chapter 16

GOTHIC SCRIPT

Most all publications printed in Germany are now in Latin characters. Older books and photo offset reprints of important older editions of theological books, however, are still in the Gothic type. It is, therefore, imperative for the serious student of theology to master the Gothic script. This can be accomplished after this introduction to the German language in a very short time. The alphabet is given below. For easier reference the Gothic letters of the alphabet are put together with the Latin equivalents.

Gothic Letters	Latin Letters	Gothic Letters	Latin Letters
𐌰	a	𐌵	n
𐌱	b	𐌶	o
𐌲	c	𐌷	p
𐌳	d	𐌸	q
𐌴	e	𐌹	r
𐌵	f	𐌺	s
𐌶	g	𐌻	t
𐌷	h	𐌼	u
𐌸	i	𐌽	v
𐌹	j	𐌾	w
𐌺	k	𐌿	x
𐌻	l	𐍀	y
𐌼	m	𐍁	z

Modified Vowels

ÿ	ä	Ä	ä	ü	ü	Ü	ü
ö	ö	Ö	ö	ÿu	äü	Äu	äu

Combined Letters

ch
 ck

tz
 ß (sz)

Note: 1. One must carefully distinguish between the following capital letters which at first glance look quite similar:

a. **A** **U** e.g. **Abbild** (Abbild - *image*)
Unrecht (Unrecht - *injustice*)

b. **B** **P** **W** e.g. **Bibel** (Bibel - *Bible*)
Plan (Plan - *plan*)
Volk (Volk - *folk*)

c. **E** **C** **Θ** e.g. **Christus** (Christus - *Christ*)
Ehre (Ehre - *honor*)
Gott (Gott - *God*)

d. There is no difference between I and J in this script: e.g. **Irrlehre** (Irrlehre - *false teaching*)
Jahr (Jahr - *year*)

e. **O** **Q** e.g. **Ostern** (Osten - *East*)
Quartier (Quartier - *quarter*)

f. **R** **X** e.g. **Krieg** (Krieg - *war*)
Rat (Rat - *advice*)

2. One must carefully distinguish between the following small letters which at first glance may appear quite similar:

a. **k** **t** e.g. **kaufen** (kaufen - *to buy*)
taufen (taufen - *to baptize*)

b. **m** **w** e.g. **mein** (mein - *my*)
wen (wen - *whom*)

c. **f** **ſ** e.g. **fein** (fein - *fine*)
ſein (sein - *to be*)

d.	ß	e.g.	Einsatz	(Einsatz - action)
			Ratschluß	(Ratschluß - decision)

3. There are three forms of the letter s:

- a. This form of the letter is used in initial or medial position and in consonant clusters. If it is doubled the preceding vowel is short:

sein	(sein - to be),	selbst	(selbst - itself)
Wissen	(Wissen - knowledge)		

- b. This form of letter is used in final position or at the end of a component part of a compound word:

Aussage	(Aussage - statement)
als	(als - as, when)

- c. A sharp ess or ess-tset is always in medial or final position following a long vowel or diphthong:

grüßen	(grüßen - to greet),	weiß	(weiß - know)
---------------	----------------------	-------------	---------------

TRANSLATION A

VOCABULARY:

bedürfen*	to need, want, require
begründen	to establish, found, set up; to give reasons for, confirm, substantiate, prove; to justify; to explain; to account for
ein.treten*	to enter, step in (to); to happen, take place, come about; to occur; für jemand e. - to answer for, intercede for s.o. (someone)
der Fürsprecher (-)	advocate, intercessor
hebräisch	Hebrew
juristisch	legal, juridical; of the law
das Opfer (-)	sacrifice; offering; victim
rächen	to avenge; (v. refl.): to (take) revenge on
der Raum (-"e)	place; space; room; expansion, volume; scope; territory
sündigen	to (commit a) sin; to transgress; to trespass
übernehmen*	to take on, accept, assume; to receive, adopt; to take over; to accede; (v. refl.): to undertake too much, overstrain

der Unterschied (-e)	difference; distinction; im U. zu – in contrast to, unlike
verführen	to mislead, lead astray; to entice, allure; to seduce; to tempt
verklagen	to accuse, to sue
die Versöhnung	reconciliation, appeasement
der Versuch (-e)	experiment; attempt; endeavor; test, trial
weltlich	worldly; mundane; secular, temporal, profane
wenden*	to turn (around); to reverse; to change
wörtlich	literal, word-for-word

TEXT:

Bruno Jordahn: Fürsprecher.

Fürsprecher. Nur ein Mal kommt im NT dieser Begriff vor: 1. Joh. 2, 1, dagegen das griechische Wort „Paraklet“ auch im Joh.-Ev., das den Heiligen Geist Paraklet nennt (14, 16. 26; 15, 26; 16, 7). Es war im vorderen Orient in jener Zeit so verbreitet, daß es in die hebräische Sprache wörtlich übernommen wurde, und heißt eigentlich: „der Herbeigerufene“, also der, der da hilft und von dem man Hilfe erwartet. Es ist aber wohl begründet, daß Luther einen Unterschied macht zwischen dem Verständnis des Wortes im Joh.-Ev. und im 1. Joh.-Brief, indem er es einmal mit „Tröster“, sonst mit „Fürsprecher“ übersetzt: Im Joh.-Ev. ist der Paraklet der, der Christus offenbart, in 1. Joh. 2, 1 steht er auf der Seite des Menschen Gott gegenüber.

Es ist wichtig, daß im weltlichen Raum jener Zeit der Sinn des Wortes als „Fürsprecher“ im juristischen Bereich auftritt und zwar als Bezeichnung für den, der vor Gericht für einen Angeklagten spricht und ihn vertritt. Deshalb übersetzten die Römer das Wort mit „advocatus“, allerdings im Ganzen nur in ihrer Umgangssprache. Dieser Sinn begegnet uns auch in der Bibel, aber doch anders gewendet: Indem der Mensch vor Gott steht als dem Mächtigen und Rächenden, dem er verantwortlich ist und der ihn verantwortlich macht, bedarf er eines, der für ihn eintritt. Der Versuch, solche Fürsprecher vor Gott herbeizuschaffen, hat den Menschen dazu verführt, Stücke zur eigenen Entlastung vorzubringen, wie → Gebete, → Opfer, Gesetzeserfüllung usw., die vor Gott als für-sprechend gedacht werden. Selbst → Engel treten in dieser Eigenschaft auf. Darüber hinaus weiß die Bibel von solchen Fürsprechern vor

Gott, die — das ist das Neue — von Gott selbst dem Menschen beigegeben sind, etwa das Wirken → Moses und Arons, aber vor allem der Propheten bis hin zu dem Dienst der Priester.

Das alles wird durch die Erscheinung Christi aufgehoben. An die Stelle aller „Advokaten“ tritt „Jesus Christus, der Gerechte“ (1. Joh. 2, 1). Als dieser Gerechte steht er zur Rechten Gottes (Röm. 8, 34; Apg. 5, 20 f) und vertritt den Menschen, während auf der andern Seite der Widersacher, nämlich der Verkläger steht (Offb. 12, 10; Sach. 3, 1; Hi. 1, 6 ff). Christus hat als der Gerechte das Recht gewonnen, trotz der Sünden des Menschen für ihn einzutreten. Damit wird das Wort „Fürsprecher“ zur Quelle des Trostes für den, der sündigt, aber an ihn glaubt (1. Joh. 1, 8; 2, 1). Diese Fürsprache Christi schließt darum in sich das ganze Werk der Versöhnung. (Zordahn)

Adapted from: Edo Osterloh und Hans Engelland, Hrsg., *Biblisch - Theologisches Handwörterbuch zur Lutherbibel und zu neueren Übersetzungen*, 2.Aufl. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1959), S. 157.

TRANSLATION B

VOCABULARY:

barmherzig	compassionate, merciful; charitable
die Betonung (-en)	emphasis; stress; accentuation
beurteilen	to judge, criticize; to evaluate, review; to discuss; to give an opinion of
beziehen*	to cover; to move into, occupy; to draw, get (salary, etc.); to apply (auf -- to); (v. refl.): to refer to, relate to
erwachsen*	to arise, develop, spring (aus -- from), accrue
die Furcht	fear, terror; apprehension; anxiety, fright; F. haben — to be afraid of
die Gefahr (-en)	danger, peril, hazard, risk; auf die G. hin — at the risk of -ing
das Gegenteil (-e)	contrary, reverse, opposite (von -- to, of); im G. — on the contrary
hoffen	to hope (auf -- for); to trust (in); to look forward to; to expect, await
insbesondere	in particular, especially; above all
letztlich	lately, of late; in the end; in the last analysis
ungewiß	uncertain; doubtful of; problematic
verschließen*	to close, shut; to be hidden; to lock (up); to obstruct
die Verwendung (-en)	use; usage; application; intercession; employment
völlig	full; total; entire; complete; thorough; utterly; quite

zugrunde	z. gehen -- to go to ruin, perish; z. legen -- to base, take as a basis for; z. liegen -- to underlie, lie behind
die Zuversicht	confidence, faith, trust; conviction

TEXT:

Helmut Traub: Hoffen.

Hoffen. Das im Hebr. zugrunde liegende Wort bezeichnet weit stärker als die deutsche Übersetzung, daß Hoffen ein Ausdruck größter Gewißheit ist; die Betonung ruht bei ihm weniger auf einem — ungeduldig machenden — Abwarten, als auf der fest bestimmten guten Zukunft. Diese Prägung hat der hebr. und von ihm her auch der ntliche Begriff erhalten vor allem durch die Psalmen. Er ist hier ausschließlich auf → Gott bezogen (Ps. 4, 6; 37, 3 ff; 115, 9 f — 25, 2; 31, 15; 56, 4 f; 143, 8 uö.). Solches Hoffen läßt das ganze menschliche Leben und mit ihm die gesamte Geschichte als etwas in sich Ungewisses von und zu einem Ende, das Gott selber ist, bestimmt und von da aus beurteilt und gewiß werden. Deshalb ist es die Quelle des Starkeins (Jes. 30, 15) und gerade in der letzten Not läßtlich (Rgl. 3, 26). Gottes Güte und → Barmherzigkeit umschließt im Hoffen auch die aussichtsloseste Gefahr (Hl. 6, 8). Hoffen macht furchtlos; denn Furcht hat, wer sich nicht traut zu hoffen (Weish. 17, 12). Deshalb hat der Böse bei seinem Wohlergehen letztlich nichts zu hoffen (Spr. 24, 20). Denn außerhalb von Gott, neben ihm her oder sogar gegen ihn hat man nichts zu hoffen (Hl. 13, 15; Jes. 31, 1). Ja, es trifft für den, der Gott als Ziel des Hoffens umgeht, das Gegenteil des Erhofften ein (Hl. 3, 9; 30, 26; Jer. 8, 15; 14, 19). In diesem Sinn bezeichnet Hoffen eine Beziehung auf die Zukunft nicht als zeitliche, sondern als → eschatologische Zukunft. Deshalb kann es heißen: „auf sein Wort hoffen“ (Ps. 119, 49). Ja, hoffen kann in diesem Sinn absolut gebraucht werden (Jes. 30, 15). Das gilt insbesondere für den Sprachgebrauch im NT (Röm. 4, 18; 8, 24; 1. Kor. 13, 7; Hebr. 11, 1). Hier findet das Wort vor allem bei Paulus Verwendung (22mal). Hoffen (auf Gott) bedeutet bei ihm: von Gottes Handeln das wirkliche Leben zu erwarten, für das es innerweltlich keine Möglichkeit

gibt; zu hoffen, wo nichts zu hoffen ist (Röm. 4, 18), was zu „sehen“ ist (Röm. 8, 24 f). In diesem Sinn ist Hebr. 11, 1 wörtlich von der Wirklichkeit (Luther: gewisse Zuversicht) des Erhofften die Rede. Diese Wirklichkeit ist für Paulus die → Auferstehung der Toten. Deshalb macht es völlig elend, allein in diesem Leben zu hoffen (1. Kor. 15, 19).

Genau entsprechend ist die Bedeutung des Hauptwortes Hoffnung. Auch in ihm ruht der Hauptton auf der Gewißheit, wie die Übersetzung von Ps. 16, 9 („sicher“) in Apg. 2, 26 mit „Hoffnung“ zeigt. Das hat seinen Grund darin, daß das Wort in der paulinischen Prägung — es kommt im NT fast nur bei Paulus vor — strikt auf die → Auferstehung und das ewige Leben bezogen ist (1. Thess. 4, 13). So erwartet „die Hoffnung die Aufhebung aller Lebenshemmungen“ (H. Cremer). Diese Hoffnung bildet den Grund des Glaubens an den lebendig machenden Gott, der dem Tode die Macht genommen hat (Röm. 4, 18; 8, 20). Deshalb ist die Rettung in der Hoffnung — Grund der Fröhlichkeit (Röm. 12, 12) — schon völlig geschehen, obwohl sie ihrer Natur entsprechend der sinnlichen Erkenntnis verschlossen bleibt (Röm. 8, 24). Denn sie, die aus der Bewährtheit (Erfahrung) erwächst, läßt nicht zu Schanden werden (Röm. 5, 4). In diesem Sinn kann Paulus das Wort absolut gebrauchen (Eph. 2, 12; Kol. 1, 5; 1. Thess. 1, 3).

Adapted from: Edo Osterloh und Hans Engelland, Hrsg., *Biblisch - Theologisches Handwörterbuch zur Lutherbibel und zu neueren Übersetzungen*, 2.Aufl. (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1959), S. 274.